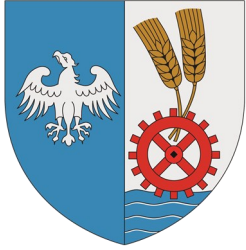


Fremdenverkehrsgemeinde
ROSENBURG-MOLD
Wallfahrtsort Maria Dreieichen



Rosenburg-Mold

AKTUELL

Ausgabe
2018 / 6-9

Informationsblatt für Bürger und Freunde unserer Gemeinde

125-jähriges Bestandsjubiläum der FF Mold - Ehrung im NÖ Landhaus

Die NÖ Landesregierung lud anlässlich des Bestandsjubiläums zu einem Empfang in das NÖ Landhaus.

In einer würdigen Zeremonie im Landtagssaal in St. Pölten nahmen Kommandant Franz Fuchs und Verwalter Martin Pichler die Jubiläumssurkunde aus den Händen von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner entgegen. Der zuständige Landeshauptfrau-Stellvertreter Stephan Pernkopf, Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafeller sowie die Mitgereisten Bürgermeister Wolfgang Schmöger und Bezirkskommandant Christian Angerer stellten sich als erste Gratulanten ein.



Foto: NLK Burchhart



RENAISSANCESCHLOSS ROSENBURG

Saison 2018 von 30. März – 28. Oktober

Veranstaltungshighlights:

- Waldviertler Ostermarkt** – Ein Fest der Freude
- Historisches Burgtreiben** – Die Renaissance lebt!
- Garten- und Rosentage** – zur Hochblüte der Rose Anfang Juni
- Sommernachtskomödie** – „Monsieur Claude und seine Töchter“
- Das legendäre **Ritterturnier** im Herbst
- Waldviertler Christkindmarkt** in der gesamten Burganlage

Alle Veranstaltungen und deren Details, Öffnungszeiten und Preise finden sie auf unserer Homepage:

rosenburg.at

RENAISSANCESCHLOSS
ROSENBURG
GESCHICHTE SPÜREN – TRADITION ERLEBEN

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Mitfahrbankerl

Vorerst wird in Zaingrub (Richtung Gars und Horn) und in Maria Dreieichen (Richtung Horn), wo das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln geringer ist, ein Mitfahrbankerl als sinnvolle Ergänzung zum öffentlichen Nahverkehr errichtet.

Die Mitfahrbankerl stehen voraussichtlich ab Mitte Juli zur Verfügung. Bei Bedarf können an weiteren Standorten Bankerl errichtet werden.

Wie funktioniert das Bankerl?

Einfach die Tafel mit gewünschter Fahrtrichtung am Haltestellenschild aufblättern, Platz nehmen und auf die nächste Mitfahrgelegenheit warten.

Diese Einrichtung soll das klassische Autostoppen angenehmer und attraktiver machen.

Warum ein Mitfahrbankerl?

- Nur bei etwa jeder 10. Fahrt ist ein Beifahrer im Auto – Leisten wir den Autofahrern Gesellschaft! --> Förderung der Kommunikation und Gesellschaft
- Die Leute lernen sich besser kennen
- Umweltfreundlicher und weniger Verkehr auf unseren Straßen, wenn nicht jeder alleine im Auto fährt
- Nicht jeder hat immer ein Fahrzeug zur Verfügung
- Mitfahren kostet normalerweise nichts



Sicherheit beim Mitfahren:

Mitfahrer sind durch die Haftpflichtversicherung des Fahrzeuges mitversichert!

Trotzdem sollte man als Fahrer oder Mitfahrer den Hausverstand einschalten und gegebenenfalls NEIN sagen.

Nutzen wir die Möglichkeit des gemeinsamen Fahrens!

Wünsche und Anregungen zur Verbesserung des Mobilitätsangebotes können beim Gemeindeamt oder unserem Mobilitätsbeauftragten bekannt gegeben werden:

Gemeinderat Harald Braun, 0664 134 54 06

Anschluss der Orte an das Breitband-Internet

Die Firma Leyrer + Graf führt im Auftrag von A1 Telekom Austria bis Ende Juli Grabungsarbeiten in allen Orten durch.

In einem ersten Schritt werden heuer somit alle Ortsnetze an das Breitband-Internet angeschlossen.

Eine wesentliche Verbesserung der Internet-Verbindungen in den Haushalten darf dadurch erhofft werden.

Bauplätze in der Gemeinde Rosenberg-Mold

Die Gemeinde Rosenberg-Mold hat 10 Bauplätze am Waldrand in Rosenberg mit herrlichem Blick auf das Renaissanceschloss Rosenberg sowie 8 Bauplätze in der Siedlung in Mörtersdorf und 5 Bauplätze am Ortsrand von Zaingrub neu erschlossen. Aber auch in Mold sind noch einige Bauplätze für Häuslbauer vorhanden.

Infos zu den Bauplätzen gibt es bei der Gemeinde Rosenberg-Mold unter 02982 2917 oder direkt bei den Verkäufern:

Bauplätze in Rosenberg

Gemeindeamt Rosenberg, 02982 2917

Bauplätze in Mold

Rupert Amon, 0680 503 48 28
Gerhard Hirsch, 0664 526 71 19
Anton Nichtawitz, 02982 300 11

Bauplätze in Mörtersdorf

Birgit Fischer, 0664 412 96 26

Bauplätze in Zaingrub

Erika und Franz Wunderl, 02982 8225

Förderungen der Gemeinde

Die Gemeinde Rosenberg-Mold fördert die Errichtung von Eigenheimen mit 3.000 € und die erstmalige Anschaffung von Solar- und Photovoltaikanlagen sowie damit kombinierten stationären Stromspeichern mit 350 €.

www.rosenburg-mold.at

gemeinde@rosenburg-mold.at



KLETTERN & BOGENSCHIESSEN

3D Bogenparcours mit 30 Ziele, Kletterpark für die ganze Familie, Slackline, Spiel- und Grillplätze und vieles mehr, warten auf Sie im Erlebnispark Rosenberg.

www.erlebnisparkrosenburg.at

Anita Schuster neue Schulrätin in der Volksschule Altenburg

Am Mittwoch, den 4.4.2018, erfolgte die Dekretüberreichung zur Schulrätin an Frau Anita Schuster durch den PSI RegR Franz Weinberger.



In einer netten, sehr familiären Feierstunde wurde die frischgebackene Schulrätin von den Kindern und LehrerInnen der VS Altenburg besungen und gefeiert. Unter den Gästen befanden sich neben dem Pflichtschulinspektor RegR Franz Weinberger, auch Herr Chefinspektor Franz Kriest, der den Bürgermeister vertrat, der Obmann des Dienststellenausschusses Dir. Christoph Meinhard, der Ehemann und der Sohn der neuen Schulrätin, die ehemalige Direktorin der VS Altenburg Elfriede Buchinger, die ehemalige Direktorin der VS Frauenhofen Christa Haller, wo Anita Schuster 25 Jahre tätig war, die Elternvereinsobfrau Sabine Pökl und das komplette Team der VS Altenburg. Die Kinder hatten auch unter Anleitung des Lehrerteams Gedichte vorbereitet, die der Pädagogin, die nun schon das 13. Jahr in der VS Altenburg unterrichtet perfekt aufgesagt wurden.

Bei der Dekretüberreichung erwähnte der Pflichtschulinspektor, dass dies ein Titel ohne Mittel sei und verdienten und sehr engagierten LehrerInnen zu Teil werden würde. Nach einer Laudatio von Leiterin Regina Hartl, die durch das abwechslungsreiche Programm führte, bedankte sich die neue Schulrätin Anita Schuster, die sehr gerührt von der schönen Feier war, beim LehrerInnenteam, bei allen Gästen und natürlich auch bei den Kindern für die Vorbereitung und Durchführung des von Herzen kommenden Festes. Natürlich gab es auch zum Schluss einige Geschenke und viele Blumen, wobei jedes Kind einzeln mit einer Tulpe gratulierte.

Regina Hartl BEd, Schulleiterin

Entwicklung des Uran-Wertes im Trinkwasser der Gemeinde-Wasserversorgungsanlage

Wie bereits in der Sonder-Ausgabe des Gemeindeblattes im Mai 2018 berichtet, zeigte sich bei der Trinkwasser-Untersuchung im Ortsnetz ein erhöhter Urangehalt von 0,017 mg/l. Dieser lag leider über dem Grenzwert der Trinkwasserverordnung (TWVO) von 0,015 mg/l. Die Ursache für den erhöhten Uranwert ist vermutlich geogen bedingt, also ein natürlicher Urangehalt des dargebotenen Grundwassers.

Mit Bescheid der Abteilung Krankenanstalten und Sanitätsrecht des Amtes der NÖ Landesregierung vom 18. April 2018 wurde der Grenzwert für 3 Jahre ausgesetzt und der Urangehalt des Trinkwassers darf 0,030 mg/l nicht überschreiten.

Bei der letzten monatlichen Trinkwasser-Untersuchung vom Mai 2018 wurde ein Urangehalt von 14 mg/l festgestellt.

Der oben angeführte Bescheid bleibt weiterhin aufrecht, bis die Uran-Werte dauerhaft gesichert unter dem Grenzwert der Trinkwasserverordnung liegen. (Bitte daher weiterhin nebenstehende Hinweise beachten!)

Um dies zu gewährleisten bzw. auch um die Qualität und Quantität des Trinkwasser zu steigern, wird nun ein Standort für einen 3. Brunnen gesucht.

Sollte die Standort-Suche nicht erfolgreich sein, könnte auch eine Teilversorgung mit Trinkwasser eines überregionalen Versorgers erfolgen.

Diese Variante hätte aber eine wesentliche Erhöhung der Wassergebühren zur Folge.

In der September-Ausgabe werden wir Sie wieder weiter über dieses Thema informieren.

Grenzwert gemäß TWVO 0,015 mg/l
Mit Bescheid genehmigter Höchstwert 0,030 mg/l
Aktueller Wert vom Mai 2018 0,014 mg/l

Das Wasser der Wasserversorgungsanlage Rosenberg-Mold darf aus Gründen des vorbeugenden Gesundheitsschutzes für Kinder bis zur Vollendung des 5. Lebensjahres nicht für Trinkwasserzwecke oder zur Nahrungsmittelzubereitung verwendet werden.

Das Wasser kann allerdings für andere Zwecke (Körperpflege, Reinigung, Geschirrspülen) verwendet werden.

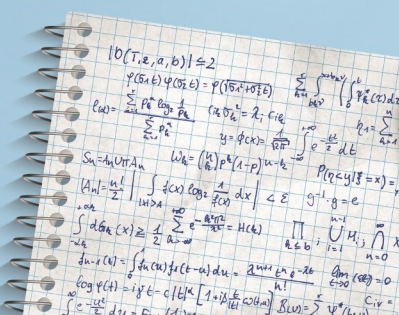
Diese Information ist von allen Abnehmern in geeigneter Weise allen Verbrauchern (z.B. durch Aushang im Gebäude) zur Kenntnis zu bringen.



Was zählt, sind die Menschen.

Die Schulzeit ist schwer genug. Mit dem modernsten Jugendkonto behältst du den Überblick.

Jetzt mit Eröffnungsbonus!



#glaubandich
sparkasse.at/horn
spark7.com

BORKENKÄFERSITUATION IN NÖ FORSTSCHUTZ – MASSNAHMEN

Die extrem heißen und trockenen Perioden der Sommer 2015 und 2017 haben die Population der Fichtenborkenkäfer auch im östlichen Waldviertel sehr deutlich sichtbar anwachsen lassen. Höchste Aufmerksamkeit seitens der Waldbesitzer und Forstleute ist gefragt!

Herabsetzung der Abwehrkraft

Die Witterungsverhältnisse der letzten Jahre (insbesondere die heißen und trockenen Sommer 2015 und 2017) haben nicht nur zu einer wesentlichen Steigerung der Anfälligkeit von Fichten gegenüber Borkenkäfern geführt, sondern sogar monokausal Bäume letal geschädigt, wie aus Beobachtungen von dürrer Bäumen ohne Käferbefall zu sehen ist.

Schadensgebiete und Ursachen

Die betroffenen Regionen decken sich häufig mit Gebieten, die im Winter 2014 bzw. 2014/15 von Schnee- und Eisbruchschäden betroffen waren (Waldviertel, Teile des Alpenvorlandes – Schwerpunkte: Bezirke Zwettl, Horn, Waidhofen an der Thaya, Gmünd, Scheibbs, Lilienfeld), in denen die Fichte am Rande ihres natürlichen Vorkommens ist (sekundäre Fichtenwaldgebiete – Bezirke Amstetten, Melk, St. Pölten, Krems, Horn, Hollabrunn), und die vor allem in den Sommerperioden 2015 bzw. 2017 von besonderen Witterungsextremen (außerordentlich und anhaltend hohe Temperaturen und Niederschlagsdefizite) betroffen waren. Diese Faktoren dürften auf fatale Weise zusammengewirkt haben. Zusätzliche Windwurf- bzw. -bruchereignisse 2017 sorgten für zahlreiches Brutmaterial für Borkenkäfer. Trockenheit und Hitze ließen die Fichte unter Stress geraten und sorgten für eine Herabsetzung der Abwehrkräfte (Harzfluss u.a.), so dass Borkenkäfer die Bäume leichter erfolgreich besiedeln konnten. Die warmen Temperaturen ermöglichten eine rasche Entwicklung der Käferbruten und damit die erfolgreiche Entwicklung mehrerer Generationen als in durchschnittlichen Jahren.

Problematik der Borkenkäfer

Die wichtigsten Borkenkäfer bei der Fichte sind der Buchdrucker (*Ips typographus*) sowie der Kupferstecher (*Pityogenes chalcographus*). Diese nur wenige Millimeter großen Insekten bohren sich durch die Rinde von Bäumen und zerstören dort durch den Fraß der Larven (Brutbild) und erwachsenen Käfer das für den Baum lebensnotwendige Bastgewebe. In den meisten Fällen sterben Bäume, die von Borkenkäfern erfolgreich besiedelt wurden, innerhalb kurzer Zeit ab (Käferbäume). Nicht rechtzeitig beseitigte Käferbäume bzw. vorhandenes Brutmaterial (Wipfel-, Astmaterial, insbesondere in Schadensgebieten nach Eisbruch oder nach Windwurf) stellen optimales Vermehrungspotenzial für die vorhandenen Borkenkäfer dar und können zu einer sehr raschen und explosionsartigen Vermehrung der Borkenkäfer führen.

Borkenkäfermonitoring

Seit März 2004 wird in Österreich unter organisatorischer und wissenschaftlicher Betreuung durch das Institut für Waldschutz am Bundesforschungszentrum für Wald in Wien ein Borkenkäfermonitoring durchgeführt. An zahlreichen Standorten in ganz Österreich wurden Pheromonfallen aufgestellt. Die Fangstationen werden wöchentlich kontrolliert und ausgezählt und die Daten an das BFW übermittelt. Zu zahlreichen Fallenstandorten werden Klimastationen räumlich zugeordnet und die Käferfangzahlen den jeweiligen Temperaturbereichssummen gegenübergestellt. Diese genauere Erfassung der klimatischen Bedingungen soll die Prognosen für den lokalen Gefährdungsgrad der Waldbestände verbessern. Die Monitoringergebnisse sind mit entsprechenden Grafiken und Kartendarstellungen auf der oa. Borkenkäferhomepage des BFW verfügbar.

Die Flugaktivität und Entwicklung der Borkenkäfer lässt sich anhand der Fallenfänge des österreichweiten Borkenkäfermonitorings sowie der Entwicklungsmodellierung PHENIPS der Universität für Bodenkultur Wien (Phenips - Monitoring und Risikoanalyse) rekonstruieren.

Um dem Informationsbedarf bzw. einer zunehmenden Nachfrage von Waldbesitzerseite gerecht zu werden, stellt das Institut für Waldschutz des Bundesamtes und Forschungs-zentrums für Wald (BFW), eine Informationsplattform zum Thema Borkenkäfer unter www.borkenkaefer.at im Internet zur Verfügung.

Auf dieser umfangreichen Website werden die wichtigsten Borkenkäferarten vorgestellt und auf die Gefahren bei Borkenkäferbefall hingewiesen. Neben aktuellen Meldungen zur Borkenkäfersituation in Österreich findet man genaue Anleitungen, was bei Borkenkäferbefall zu tun ist, welche gesetzlichen Meldepflichten bestehen, welche Bekämpfungsmaßnahmen ergriffen werden können und an welche beratenden Stellen man sich wenden kann. Ebenso werden regelmäßig Kurzkommentare über die aktuelle Flugsitu-ation und Ratschläge für den richtigen Zeitpunkt von geeigneten Bekämpfungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt.

Maßnahmen: rasch und konsequent

Aufgrund der gegebenen Situation ist in den betroffenen Gebieten für das Jahr 2018 höchste Alarmbereitschaft gegeben. Angeraten sind folgend angeführte Maßnahmen, die nicht nur im Interesse der Waldbewirtschaftenden sein sollten, sondern zu denen auch eine forstgesetzliche Verpflichtung und eine Verantwortung gegenüber dem Grundnachbarn bestehen.

- **Regelmäßige (wöchentliche) Kontrolle bis in den Spätherbst und, besonders wichtig, wieder ab Spätwinter/Frühjahr; Waldbegehungen!**
- **Entnahme von befallenen Bäumen (abfallende Rinde, braune Krone, Nadelfall), in denen die Entwicklung der Käfer fortgeschritten ist, unbedingt vor dem Ausfliegen der Käfer.**
- **Suche und Entnahme der Bäume, wo die Entwicklung am Anfang steht (Bohrmehl, Bohrlöcher, Harztropfen).**
- **Großzügiges Rändeln!**
- **Keine Lagerung von befallenem (oder auch unbefallenem aber fängischem) Holz im Wald oder in Waldnähe.**
- **Bruttaugliche Resthölzer, Wipfelstücke nicht unbehandelt im Wald oder Waldnähe lassen.**
- **Lagerung von bruttauglichem Biomassematerial (Fichte!) nicht im Wald oder in Waldnähe!**

Das Hauptaugenmerk des Niederösterreichischen Forstaufsichtsdienstes liegt deshalb auf Grund der aktuellen Gefahrenlage hinsichtlich einer möglichen Borkenkäfervermehrung auf einer möglichst intensiven Kontrolle der Fichtenbestände in den besonders gefährdeten Gebieten, aber auch in der Motivation der Waldbesitzer, in auftretenden Käferlöchern umgehend das Schadholz zu beseitigen, um weitere gefahrdrohende Borkenkäfermassen-vermehrungen möglichst schon von Anfang an zu unterbinden.

Besonders wichtig ist es, die Fichtenbestände nicht nur vom Gegenhang aus zu beurteilen, sondern vor allem auch auf Stehendbefall bei noch grünen Kronen zu durchforschen. Dabei ist auf das Vorhandensein von Einbohrlöchern, Bohrmehl bzw. auf das Ablösen der Rinde am Stamm zu achten. Intensive rechtzeitige Waldbegehungen kommen billiger, als verspätete Bekämpfungsmaßnahmen! Das umgehende Fällen eventuell festgestellter Käferbäume sowie die sofortige schadlose Entfernung aus dem Wald stellt die beste Prävention gegen weitere drohende Borkenkäferschäden dar! Konsequente walddhygienische Maßnahmen sind das einzig probate Mittel, um ein weiteres Voranschreiten der Borkenkäfermassen-vermehrung einzudämmen.

Auskünfte über die Borkenkäferproblematik sowie die erforderlichen Gegenmaßnahmen und fundierte fachliche Beratung erhalten Sie bei der Bezirksforstinspektion der Bezirkshauptmannschaft.

Auch das Forstschutzreferat der Landesforstdirektion beim Amt der NÖ Landesregierung steht für Auskünfte zur Verfügung: DI Dr. Reinhard Hagen, 02742 9005-12959



Das VOR Jugendticket und Top-Jugendticket 2018/19 für Wien, Niederösterreich und Burgenland

Ein MUSS für die jungen Leute von heute: VOR-Jugendticket und Top-Jugendticket bieten günstige, sichere und komfortable Mobilität für SchülerInnen und Lehrlinge bis 24 Jahre!

Gerade für junge Menschen in Ausbildung ist das Top-Jugendticket die einfachste und günstigste Art unterwegs zu sein. Damit stehen SchülerInnen und Lehrlingen Bus und Bahn nicht nur für den Weg zur Schule oder Lehrstelle zu Verfügung sondern auch für viele Aktivitäten in der Freizeit. Jugendtickets können von SchülerInnen und Lehrlingen unter 24 Jahren genutzt werden, wenn für sie Familienbeihilfe bezogen wird.

Überall gültig

Mit dem Top-Jugendticket um € 70 können alle Öffis in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland genutzt werden. Dazu gehören nicht nur die ÖBB, die Wiener Linien, der Postbus oder Dr. Richard, sondern auch alle kleineren Bus- und Bahn-Unternehmen sowie Stadtverkehre oder Wieselbusse. Es gibt nur wenige Ausnahmen, wie etwa touristische Angebote oder die private WESTbahn, welche nicht mit den Jugendtickets abgedeckt werden. Damit steht ein riesiges Verkehrsnetz an allen Tagen des Jahres - auch in den Ferien - zur Verfügung. Das Jugendticket um € 19,60 hingegen gilt für Fahrten mit den benötigten Öffis zwischen Hauptwohnsitz und Schule bzw. Lehrstelle.

Die Jugendtickets kann man ab August in Postfilialen und bei teilnehmenden Post Partnern in Niederösterreich und dem Burgenland, bei Vorverkaufsstellen und Ticket-Automaten der Wiener Linien sowie im VOR-ServiceCenter am Wiener Westbahnhof kaufen. Im VOR-Online-Ticketshop auf shop.vor.at sowie im Ticketshop der Wiener Linien, ÖBB-Ticketshop und der ÖBB App stehen die neuen Tickets ab Juli zur Verfügung.

Tickets die online gekauft wurden, sind gegen Verlust gesichert und können beliebig oft neu ausgedruckt oder auf das Handy geladen werden. Die neuen Jugendtickets gelten für das kommende Schuljahr vom 1.9.2018 bis zum 15.9.2019 und sind in Kombination mit einem Schüler-, Berufsschul- oder Lehrlingsausweis gültig. Gegen eine Aufzahlung von € 50,40 können SchülerInnen und Lehrlinge jederzeit vom Jugendticket auf das Top-Jugendticket umsteigen. Weitere Informationen zu den Jugendtickets erhalten Sie auf www.vor.at sowie bei der VOR-Hotline unter 0800 22 23 24.

Nur € 70

Top-Jugendticket

für Wien, NÖ und BGLD

Für SchülerInnen und Lehrlinge:
Gültig in Verbindung mit einem Schüler- oder Lehrlingsausweis für alle unter 24 Jahre

Wo und wann gilt das Ticket?
Auf allen Öffis in Wien, NÖ und BGLD vom 1. Sept. bis zum 15. Sept. des Folgejahres

Wo bekomme ich das Ticket?



In Postfilialen, bei teilnehmenden Post Partnern und auf shop.vor.at

Jetzt auch über die VOR AnachB App

Alle Infos und Preise auf www.vor.at



www.vor.at



RENAISSANCESCHLOSS ROSENBERG

GESCHICHTE SPÜREN - TRADITION ERLEBEN

Atemberaubende Schlossanlage • Historische Falknerei
Blühende Rosengärten • Spektakuläre Veranstaltungen

Alle Informationen sowie Details und Termine zu allen Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage.

Schlossschenke Rosenberg

Waldviertler Kulinarik • Ritteressen • Candlelight Dinner
Brunch • Genießerzimmer

Infos unter: schlossschenke.at

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

rosenburg.at





Freiwillige Feuerwehr ROSENBURG



Segnung des neuen Mannschaftstransportfahrzeugs (MTF)

Am Freitag, den 18.5.2018, wurde in der Elisabethkapelle die Maiandacht des Roten Kreuzes und die Florianimesse der FF Rosenberg gefeiert.

Im Zuge dieser Feierlichkeiten wurde auch das neue Mannschaftstransportfahrzeug, ein Ford Transit Custom, der FF Rosenberg geweiht und in den Dienst gestellt.

FF Kommandant Roland Mailer begrüßte die Ehrengäste und Fahrzeugpaten. In seiner Ansprache bedankte er sich beim Bürgermeister und den Gemeinderäten für den einstimmigen Beschluss zur Anschaffung des Fahrzeugs.

Bürgermeister Wolfgang Schmöger betonte die gute Zusammenarbeit und Ehrlichkeit zwischen FF und Gemeinde und wünscht alles Gute mit dem neuen MTF.

Abschnittskommandant Rupert Genner bedankte sich für die Einladung und hob hervor, dass ein MTF im taktischen Einsatz zum Beispiel für die Einsatzleitung oder den Atemschutzsammelplatz ein sehr wichtiges Fahrzeug ist.



Im Anschluss wurden alle, die bei den Feierlichkeiten anwesend waren, vom Roten Kreuz und der Feuerwehr zu Speis und Trank eingeladen.

Die FF Rosenberg möchte sich hiermit nochmals bei den Paten des Fahrzeuges Mag. Brigitte Bauderer und Mag. Georg Sacha für die Übernahme der Patenschaft und auch besonders bei der Bevölkerung für die erbrachten Spenden herzlich bedanken.

Ihre Feuerwehr Rosenberg



von links:

Abschnittskommandant Rupert Genner, GGR Bernhard Winklmüller, GR Harald Braun, GR Anita Mailer, Vizebürgermeisterin Irene Mantler, Kommandant Stv. Günter Fettingner, Bürgermeister Wolfgang Schmöger, Mag. Georg Sacha, Mag. Brigitte Bauderer, Pater Michael Hüttl, Kommandant Roland Mailer, GR Ing. Thomas Berner, Verwalter Peter Schleicher, GGR Karin Schreiner, Abschnittskommandant Stv. Franz Fuchs, GR Gertrude Benninger

IMMO-CONTRACT
VERTRAUEN VERBINDET

Ihr Immobilienfachberater vor Ort
Karl-Heinz Drlo
MOBIL: +43 (0)676/3818779
VERMITTLUNG - VERWALTUNG - BEWERTUNG

VOM TRAUM
ZUM RAUM

Kirschbäume in Zaingrub gepflanzt

Hinter dem Milchhaus in Zaingrub, wo ein Kastanienbaum vom Blitz getroffen wurde und der zweite bereits morsch geworden war, haben Rudolf Lager und GGR Bernhard Winklmüller zwei neue Kirschbäume gepflanzt.



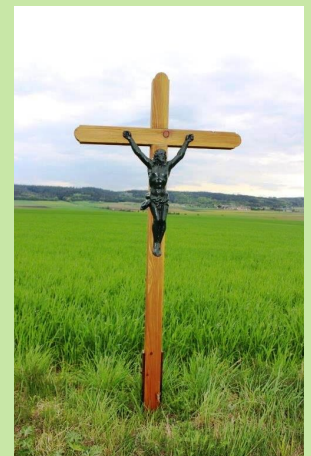
Einer davon wurde leider vom Rehbock verlegt und musste neu gepflanzt werden, aber heuer tragen beide schon Früchte - wir freuen uns darauf!

vl: Rudolf Lager, GGR Bernhard Winklmüller, GR Harald Braun

Hahnkreuz in Zaingrub saniert

Ein herzliches Dankeschön seitens der Gemeinde an Karl Hofbauer aus Zaingrub für die Sanierung des Hahnkreuzes.

Das Holz dazu spendete die Firma Unfried aus Gars am Kamp.



Max Gerhard Maier Bester Kfz-Lehrling in NÖ

Der 18-jährige Mörtersdorfer gewann den Landeslehrlingswettbewerb der Kfz-Techniker in NÖ.

Max Gerhard Maier macht seine Lehrlingsausbildung bei der Firma Kaufmann in Horn. Zum Erfolg beigetragen hat wohl auch, dass er in der Kfz-Werkstatt seines Vaters Max Maier in Mörtersdorf immer gerne mithilft.

Die Gemeinde gratuliert herzlichst!



Kfz-Meister Christof Kaufmann und Max Gerhard Maier

Foto: Schwameis

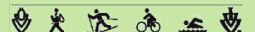


WANDERVEREIN MARIA DREIEICHEN - MOLD

Ein großer Dank gilt der gesamten Ortsbevölkerung für die Teilnahme und den Besuch unseres diesjährigen Wandertages.



WANDERVEREIN
MARIA DREIEICHEN - MOLD
3580 Mold 121
ZVR.Nr. 404776042



Weiters ein großes Lob an alle Mitglieder des Wandervereins für die gute Zusammenarbeit sowie Engagement.

Für die vielen hausgemachten Mehlspeisen möchten wir uns recht herzlich bei den fleißigen Bäckerinnen bedanken!

Mit Wandergrüßen
Johann Zimmel (Obmann)



Hotel-Restaurant Landgasthof Mann

Bei uns kommt Genuss auf den Tisch
3573 Rosenberg 51 | T: +43 2982/2915 | www.hotelmann.at

Hanns Haas Rosenberg-Bergheim/Salzburg

Gasthäuser (Teil 5): Der Hubertushof

Der Hubertushof lag an der Hornerstraße etwa 200 Meter nach dem Genesungsheim / heute eine Wohnanlage, dort, wo die alte Straße mit einer scharfen Linkskurve den Hügel umrundete und weiter der jetzt noch als Stichstraße zur Kapelle führenden Trasse folgte. Dieser gewundene Straßenverlauf verlief parallel zu einer Flussschlinge des Taffabaches, die allerdings bereits 1889 von der Bahntrasse abgeschnitten worden war. Das ehemalige Flussbett war nach dem Bahnbau an die Gemeinde Mühlfeld gelangt, und von ihr erwarb die Rosenburger Hotelgenossenschaft (heute Wohnanlage Nr. 22) 1896 den im wahrsten Wortsinn nassen Grund um magere 100 fl. und errichtete hier ein Wirtschaftshaus mit der Mühlfelder Hausnummer 43.¹⁾ (Das Taffatal gehörte bekanntlich bis 1950 zur Gemeinde Mühlfeld.) Das schattige Areal eignete sich gut für die Schlagbrücke; außerdem befanden sich hier der Stall und das Waschhaus für die Hotelwäsche. Zusätzlich zum Wirtschaftshof errichtete die Hotelbesitzerin Gabriele Fahrbach 1920 eine Wohnung unter derselben Adresse. (Alte Bauakten) Heute überquert die Bundesstraße das ehemalige Bauareal in seiner ganzen Länge.

Die Zeit für die großen Hotels war jedoch bereits abgelaufen; ein Besitzer nach dem anderen - Hotelgesellschaft, Oberhuber, Fahrbach, Taurer - fallierte mit dem überdimensionierten Rosenburger Hotel, ehe es 1924 von der Wiener Gehilfen-Krankenkasse der Gastwirte, Kaffeesieder und Hoteliers erworben und in ein Genesungsheim umgewidmet wurde. Diese günstige Lage nach dem Wegfall des Großhotels nützte Leo Oberhuber und errichtete 1923 bis 1925 auf dem Areal des vom Verkauf an Fahrbach ausgenommenen Stallgebäudes und Waschhauses ein kleines Hotel unter der Bezeichnung Hubertushof. (Gewerbe- und baubehördlicher Benützungskonsens vom 14. August 1925) Oberhuber und der gleichzeitig eröffnete Hotelbetrieb Neumann rechneten mit der bisher im Hotel abgestiegenen Klientel. Der zuständige Mühlfelder Gemeindeausschuss bestätigte „mit Rücksicht auf den bedeutenden Fremdenverkehr“ die Errichtung eines „größeren Betriebes“ mit mindestens 15 Fremdenzimmern.²⁾ Rosenberg war auch im silbernen Zeitalter der Sommerfrische noch eine gut frequentierte Destination. Anstelle der begüterten noblen Gäste der Vorkriegszeit kamen nun Angehörige der Mittelschicht, kleine Beamte, Angestellte, Lehrerinnen, und nach Einführung einer vierzehntägigen Urlaubs auch Arbeiter mit ihren Familien. Sie blieben zumeist nur ein bis zwei Wochen und nahmen auch mit dem bescheidenen Standard eines kleinen Zimmers Vorlieb. Der Wiener Hausbesitzer Melban, eine Romanfigur der frühen Zwanzigerjahre, konnte sich zwar Gastein nicht mehr leisten, so entschloss er sich, „vier Wochen im Kamptal [...] zu verbringen“, klagte aber: „Der Landaufenthalt ist zwar sehr kostspielig, doch ist man dies sich selbst und seiner Gesundheit und seinen Standesgenossen gegenüber schuldig, einmal auszuspannen, da man sonst den Glauben erwecken könnte, man habe nicht mehr die Mittel dazu.“³⁾

Der Name Hubertushof passte für die Bauweise eines alpinen Jagdhauses mit einem quer zur Hauptfront überhöhten Mittelgiebel und einem „Holländerdach“. Damit konnte man zwar den Dachraum optimal nützen, jedoch in billiger und feuergefährlicher Bauweise mit verputzten Holzwänden. (Ähnlich konstruiert, aber qualitativ besser ausgeführt war die Dependance zum Hotel Neumann.) Ein „Hoftrakt“ Richtung Bahnkörper vergrößerte die Nutzungsfläche. Das Haus betrat man durch einen „Warte- und Aufenthaltsraum“, dann folgten

ein großer als Café eingerichteter Raum und ein Speisesaal. Im 1. Stockwerk gelangte man über eine „geräumige Diele“ zu sechs Fremdenzimmern und zum Bad; vier weitere Fremdenzimmer lagen nebenan im „Hoftrakt“; in der Mansarde des Haupthauses waren fünf nicht beheizbare Fremdenzimmer nur für den Sommerbetrieb zugerichtet. Das Bad war anlässlich der Kollaudierung 1925 noch nicht vorhanden. Die Gäste schätzten das halb familiäre Ambiente dieser Familienpensionen. Für schlechte Tage dachte man sich ein eigenes Programm aus. „Heute ist Regenwetter und wir bleiben zu Hause bei Zitherkonzert“, berichtete eine Thekla Schlögl ihren Wiener Angehörigen am 23. Juli 1934 auf der Postkarte mit dem Hubertushof. Anschließend an das Haus lag der mit schönen Natursteinpfeilern dezent eingefriedete Gastgarten für etwa zehn Tische. Das kleinteilig facettierte Holzgitter und die Fensterfront des Erdgeschosses variierten frühe Jugendstilformen Josef Hofmanns. Immer wieder erstaunt mich die dezente, unaufdringliche Bauweise der Dreißigerjahre im Vergleich zum touristischen Hotelbau der Nachkriegszeit. Die exponierte Lage des Hotels in einem Zwickel zwischen der Straße und dem Gehweg zur Bahnunterführung sollte dem Garten möglichst lange die Westsonne sichern. Alle Fotos präsentieren Haus und Garten im hellsten Sonnenschein. Mitten durch den Hubertushof ging die Gemeindegrenze. Das Haus stand auf Mühlfelder Gemeindegebiet, der Garten lag schon in Rosenberg.⁴⁾



Postkarte Hotel Hubertushof

In den wenigen Sommermonaten von Ende Mai bis Anfang September lief das Geschäft ganz gut mit den Sommerfrischlern und den Wochenendtouristen. Die Hauptattraktion war der Kamp, entweder ging man in die öffentliche Badeanstalt oder man badete frei entlang der wildromantischen Flussstrecke Richtung Elektrizitätswerk. Auch die Ausflügler durchs Taffatal kehrten gerne im Hubertushof oder im Gasthof Hammerschmiede ein. In der Wintersaison arrangierte Oberhuber einen Tanzkurs, „es war ein schöner Saal dort“; der Tanzlehrer kam mit dem Grammophon von Wien herauf, „einmal in der Woche hatten wir Unterricht“. Zum „Abschiedskränzchen“ brachte er eine kleine Kapelle mit, damals kamen auch Söhne von Horner und Garser „Geschäftsleuten“ und der Sohn vom Dr. Hartl, „da waren wir eine schöne Clique beisammen“ erinnerte sich Frau Elisabeth Scharfen, die damals 17jährige Tochter des Burgverwalters Lösch. Das war eine „gehobene Gesellschaft“ der regionalen Mittelschicht oder wer sich dazurechnete, während die Müller in den Gasthof Wieser (heute Mann) gingen. Ähnlich sozial zusammengesetzt waren die Teilnehmer

eines Tanzkurses im Garser Kampthalhof im Jahre 1928/29. Dort erlernten Anna Kresker (später verh. Kaplan) und Wurzer/Aschauer Tonschti (später verh. Klimond) gemeinsam mit Kiennast-Angestellten und Lehrlingen unter Anleitung eines Kremser Tanzlehrers Walzer und Tango. Die in Gars bei einer Verwandten lebende Anna Kresker „durfte mit lauter Bitten und Betteln gehen, weil es eigentlich von der (Marianischen) Kongregation nicht erlaubt war. (Interview A. Prause, geb. Kresker)

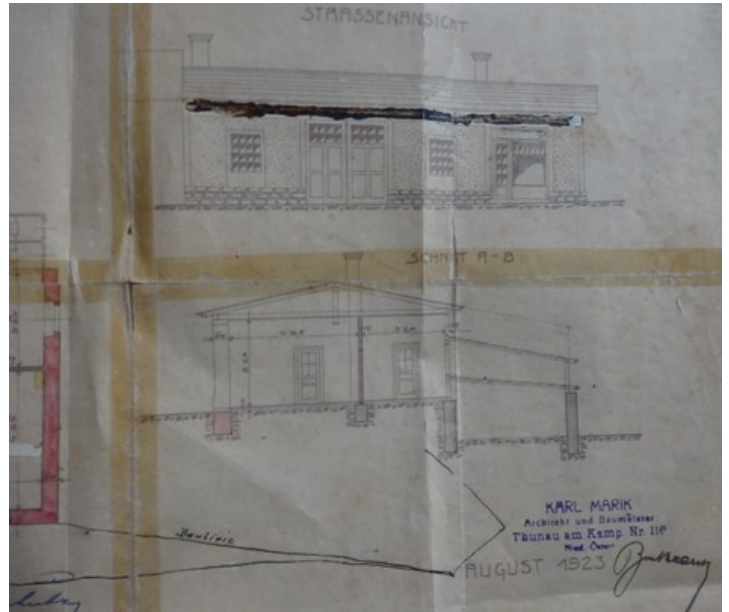


Tanzkurs Gars (beteiligt Anna Kresker, verh. Kaplan und Antonia Wuzer, verh. Klimond)

Auch im politischen Spektrum hatten die Gasthöfe ihren Platz. Wieser war rot, Aichinger und Tauchner schwarz, Oberhuber großdeutsch. Oberhuber saß für die Großdeutschen im Rosenburger Gemeinderat saß. Auf Betreiben der christlichsozialen Fraktion wurde ihm vom Gemeindeausschuss das Mandat aberkannt, weil er in Mühlfeld wohnte. (GA 13. Februar 1928) Der Verfassungsgerichtshof widerrief zwar diese Aberkennung, doch Oberhuber trat jetzt freiwillig zurück und so erhielt sein Ersatzmann, der Volksschuldirektor Julius Herud, das Mandat. (GR 4. März und 13. Juni 1929) Erst nach Heruds Pensionierung war mit Ignaz Steininger auch diese im Ortsgefüge wichtige Position des Schulleiters christlichsozial besetzt.

Oberhuber hat 1923 auch die Genehmigung zur Errichtung einer Maschinenwerkstätte samt Wohnung eingereicht; die Lokalausweisverhandlung fand am 5. Jänner 1924 statt. Unbekannt, ob der Bau zustande kam. Vielleicht erinnert sich ein Leser an ein solches Bauwerk. Probleme gab es stets mit der Wasserversorgung. Beide vorhandene Brunnen lieferten nur Brauch-, kein Trinkwasser. Wie üblich waren die Brunnen mit Bruchsteinen unverputzt und nur bis Erdniveau aufgemauert, sodass die Oberflächenwässer einsickerten. Der Überlauf der Senkgrube wurde ungefiltert in den Taffafluss eingeleitet. In Sorge um ihren guten Ruf intervenierte die Gemeindeverwaltung bei der Bezirkshauptmannschaft, „um ev. Krankheitsfälle und dadurch Schädigungen der Sommerfrische Rosenberg hintanzustellen, damit nicht Unglücksfälle eintreten, wie sie die Gemeinde Gießhübel getroffen hat, wodurch der Fremdenzustrom auf Jahre hinaus unterbunden wurde (Typhusepidemie)“. (Gemeinderat 9. Mai 1929) Der Betrieb wurde gesperrt und das Haus stand leer.⁵⁾ Erst nach Sanierung der Wasserversorgung erhielt Oberhuber die Genehmigung zur Wiedereröffnung seines Gasthauses. (Gemeindeausschuss 22. März und 26. April 1930) Es ist fraglich, ob er in der laufenden Saison den Betrieb wieder aufsperrte. Seinen über Jahre summierten Lohnabgaberrückstand musste die Gemeinde Mühlfeld

abschreiben. (Gemeindeausschuss Mühlfeld vom 11.11.1931)



Plan Oberhubers für eine Maschinenwerkstätte

1931 verkaufte Oberhuber den Hubertushof an Eduard Dankofsky, der nach neuerlicher Brunnensanierung die behördliche Konzession für Gast- und Schankgewerbe und Hotelbetrieb erhielt. Die Gemeinde Mühlfeld bestätigte in ihrer Sitzung vom 17. März 1931 den örtlichen Bedarf. An dieser Stelle ist zu ergänzen, dass ein Teil der Liegenschaft Mühlfeld Nr.43 mit der Schlagbrücke 1923 vom Rosenburger Fleischhauer Bitter erworben worden war. (Auch sein Geschäftsnachfolger Leopold Schneider nützte kurzzeitig die Schlagbrücke). Bitters Besitznachfolger Dankofsky vereinigte 1931 daher die ganze Liegenschaft Mühlfeld Nr.43 in einer Hand. Doch auch er wirtschaftete glücklos und auch seine ausständigen Abgaben musste die Gemeinde Mühlfeld abschreiben. 1935 war die Sparkasse Krems im Besitz der Liegenschaft. Die Gemeinde Mühlfeld bestätigte wieder den Bedarf, doch die Behörde erstellte 1935 eine umfangreiche bauliche Mängelliste für das seit 1934 nicht mehr genützte Hotel.⁶⁾

In dieser Situation erwarben Karl und Richarda Skutzik 1937 den Hubertushof. Doch jetzt verneinte der Mühlfelder Gemeindeausschuss am 15. September 1937 „nach längerer Debatte [...] bei dem derzeitigen [geringen] Fremdenverkehr“ den örtlichen Bedarf, was die Bezirkshauptmannschaft bestätigte.

Wörtlich heißt es im Bescheid der BH vom 25. September 1937: „Der fragliche Betrieb gehört nach der örtlichen Lage zum Orte Rosenberg und wird dort der Bedarf, auch für den Fremdenverkehr, durch die dort bestehenden 3 Gast- und Schankgewerbebetriebe und den in der Gemeinde Mühlfeld bestehenden[,] an Rosenberg anschliessenden Betrieb Neumann gedeckt. Für den Ort Mühlfeld, von welchem der fragliche Betrieb über 2 km entfernt ist, besteht überhaupt kein Bedarf für einen solchen Hotelbetrieb. Dass ein Bedarf nach der angestrebten Konzession im fraglichen Standorte nicht besteht, geht auch aus dem Umstande hervor, dass die dort bestandene Konzession bereits seit dem Jahre 1934 nicht mehr ausgeübt wurde und auch in den früheren Jahren infolge des schlechten Geschäftsganges wiederholt der Besitzer des Betriebes wechselte.“ (Gemeindearchiv Rosenberg-Mold, Alte Bauakten)

Auch Skutziks Berufung gegen den Bescheid wurde am 3. Februar 1938 abgewiesen, diesmal allerdings wegen der mangelhaften Wasserqualität des Hausbrunnens, obwohl Skutzik das Trinkwasser vom Brunnen seiner Villa Rosenberg Nr.56 am linken Taffaufufer herbeischaffen wollte.⁷⁾ Skutzik hatte von seinen Eltern - der Vater war Bergwerksdirektor in Pilsen gewesen - die „Glückauf-Villa“ Rosenberg Nr. 43 geerbt, benannt nach der väterlichen Profession. (Schimeck-Skutzik sen./und jun.-Kühl-heute Hahn) Der 1894 geborene Skutzik hatte die Höhere Technische Lehranstalt Bodenbach an der Elbe absolviert und führte von daher den Titel Ingenieur. Als Lebenskünstler ohne regelrechten Beruf lebte er vom elterlichen Erbe und einer vermutlich ansehnlichen Mitgift seiner Frau Richarda, einer 1905 geb. Huber. Skutzik wechselte mehrmals den Besitz, von der Glückauf-Villa in die Lehr Villa Rosenberg Nr.56 von da in den Hubertushof.⁸⁾ In seinen Tagträumen gründete er die ertragreichen Ingenium-Werke. Einige Patente hat er eingereicht – Dichtung oder Wahrheit konnte man in seinen Erzählungen nicht wirklich unterscheiden. Von 1936 bis 1952 besaß Skutzik die Konzession zum „Handel mit Spielautomaten und den Verleih derselben“.⁹⁾ In den Dreißigerjahren betrieb er eine Sandgrube auf dem von den Eltern ererbten Gelände der heutigen Taffasiedlung. Die Hälfte des Areals (heute von den Häusern Kronsteiner bis Haas) erwarb 1938 die Großgemeinde Rosenberg um 5.000 Reichsmark und parzellierte es als „Grabeland“ respektive als Bauplätze für Einfamilienhäuser. Das Grundstück war seit 1937 – offenbar im Zusammenhang mit dem Ankauf des Hubertushofes – hypothekarisch belastet.

Unbeliebt machte sich Skutzik in der „Systemzeit“ wegen seiner offen zur Schau getragenen nationalsozialistischen Gesinnung. Erst nach dem „Anschluss“ erreichte er die Konzession für den 1938 „neu eröffneten Hotelbetrieb ‚Hubertushof‘ in Mühlfeld“ – die Sperrstunde wurde mit 1 Uhr nachts festgesetzt, Skutzik hätte gerne 3 Uhr gehabt.¹⁰⁾ Obwohl „alter Kämpfer“ wurde der stets eigenwillige Skutzik von der örtlichen NS-Hierarchie 1938 rasch beiseitegeschoben. Erst ganz zum Schluss, als mit Hitlers verlorenem Krieg die Loyalität der örtlichen Parteigenossen aufgebraucht war, bewies er seine Linientreue durch die Denunziation einer örtlichen Widerstandsaktion – die Geschichte habe ich schon im Gemeindeblatt 2005, Nr.7/8 unter dem Titel „Die Österreichische Widerstandsgruppe in Rosenberg“ berichtet. Die Verurteilung durch den Volksgerichtshof hat seine materielle Existenz hoffnungslos zerrüttet.

In den ersten beiden Nachkriegsjahren waren alle Rosenburger Hotels von der Roten Armee beschlagnahmt. „Das Kommando und die Stäbe waren im Hotel Neumann, im nahe gelegenen Hotel Hubertushof und im Erholungsheim untergebracht. Die Feldküchen und die Feldbäckerei waren im Garagengebäude des Hotels Neumann im Einsatz.“¹¹⁾ Die Gasthauskonzession bestand zwar weiter, war aber wegen Skutziks Verurteilung bis zum 30. April 1950 „zurückgestellt“.¹²⁾ Skutziks Ansuchen um Errichtung eines Buffets im Bad wurde im Gemeinderat vom 14. Juli 1950 „einstimmig abgelehnt“. Der Hubertushof war schon Ende 1949 im Besitz (eines Gläubigers?), der Stadlauer Lederindustrie Wien XXII; im selben Jahr ist als Pächter des Hubertushofes Bartholomäus Mandl genannt, der bei einem Preisschnapsen im Garser Restaurant Höchtl „den Ehrenpokal nach Rosenberg davontrug“.¹³⁾ 1951 inserierten im Touring-Handbuch Neumann Paula mit 12 Zimmern, Anna Aichinger mit 5 Zi, die Burg-Restaurations mit 1 Zi, der Hubertushof, L.A.I/10-4716-XVI-1937, GA Rosenberg-Mold, Alte Bauakten Die Villa war von Rudolf und Anna Lehr als Anfang einer neuen Villenkolonie 1896/97 errichtet worden. Mandl

Bartholomäus, mit 6 Zi und Tauchner Karl mit 2 Zi.¹⁴⁾ Nach Eingemeindung des Taffatales erhielt der Hubertushof die Rosenburger Hausnummer 82. Die Rosenburger gingen gerne Sonntags Nachmittag in den Gastgarten, auch meine Familie, bis unser Hausbau Zeit und Geld verschlang. 1958 entstand im Hubertushof durch einen Brand großer Sachschaden. 1965 wurde der Steg über die Taffa erneuert.

Seit den Sechzigerjahren führten Robert und Barbara Hutmann den angekauften Hubertushof. Sie waren mit dem Sohn, in der Ortsdiktation „Hutmann-Poldi“, aus Wien zugezogen, der bald nach der Ausbildung Rosenberg verließ und sich in einem Schiffsrestaurant verdingte. Zeitweise war Frau Schleritzko im Gastbetrieb beschäftigt. Der GR beschloss am 12. März 1965 einstimmig den Lokalbedarf für ein „Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Hotels“ in Rosenberg Nr.82 und befürwortete die Konzessionsverleihung an Leopold Hutmann. Doch dann musste der Gasthof 1981 der Bundesstraße weichen. Damals wurde auch das Überbleibsel eines früheren Taffaarmes, den die Bahnterrasse abgetrennt hatte, zugeschüttet. Aus der mit Algen bedeckten Wasserlacke holten die Rosenburger in den Fünfzigerjahren das Gießwasser für den Schrebergarten, der sich vom Huttmann'schen Gartenzaun der Straße entlang bis zum Hotel Neumann erstreckte. Dieses Areal war im Eigentum des Schwanzer-Figl-Aubrunner-Ernstclans. Im Hochsommer, wenn der Wasserspiegel sank, musste man über den Bahndamm hinunter zur Taffa klettern, was ich immer nur mit halbem Spritzamper (Gießkanne) schaffte.

Campingplatz und Barackenschänke Skutzik

Skutzik war der 1938 nicht verkaufte Teil des Areals im Taffatal verblieben. Baumeister Steiner errichtete ihm ein schönes Holzhaus nordischen Typs – heute Haus Schleicher. Doch die Schulden waren zu groß, der noch unfertige Bau musste verkauft werden. Vorläufig lebte das Ehepaar Skutzik in einer geräumigen, winterfesten Baracke, die für die fiktiven Ingeniumwerke gedacht war. Damals kam das Zeltln in Mode. Der österreichische Zeltklub hatte im Mai 1951 mit der Organisation der Zeltlager begonnen. Der stets rührige Skutzik griff die Idee auf und errichtete auf seinem Grundstück im Taffatal einen Zeltplatz. Das Hinweisschild „Zum Campingplatz“ befand sich in der Ortsmitte neben der Trafik Pirchheim, das Wort war mir damals neu. Skutziks Zeltlagerplatz Rosenberg am Kamp findet sich sogar im renommierten amerikanischen Reiseführer Fodor im Jahre 1953.¹⁵⁾ Insgesamt 12 Zeltlagerplätze gab es damals in Niederösterreich, die nächsten in Spitz und Melk.

Ein Anfang war gemacht, aber der Gemeinderat lehnte am 20. März 1956 die von Skutzik beantragte Gasthauskonzession in geheimer Abstimmung einstimmig ab - „insbesondere hinsichtlich des Bedarfs und der Eignung des vorgesehenen Lokales.“ Auch ein Konzessionsansuchen seiner Frau am 22. Jänner 1957 wurde in geheimer Abstimmung abgewiesen. „Der Lokalbedarf wird mit 9 Stimmen verneint, 1 Stimme ja, 2 Stimmzettel leer. Endlich erhielt Richarda Skutzik die Konzession für eine „Barackenschänke“.¹⁶⁾ Als Illustration für das Werbeflugblatt verwendete der Verlag Berger das Klischee für das Rosenburger „Notgeld“ von 1920.¹⁷⁾

Da saß man nun inmitten der aufgehäuften Altertümer, unter mächtigen Gemälden, schweren Lustern, umgeben von Nippes und Silbertablets, in Reihen klappriger Sessel und genoss die Hauptattraktion, die Fernsehübertragung. Samstag Abend war der Raum so ziemlich voll, wir gingen dorthin sogar mit unseren Wiener Verwandten, und auch andere Leute aus der Siedlung kamen, beispielsweise die Schöffmanns, und vom

Oberort Joschi Reinbacher jun.¹⁸⁾ Der Sparholz-Chauffeur Halmschlager und seine Familie frequentierten gerne Skutziks Hubertushof und dann das Barackenwirthshaus.¹⁹⁾ Allzu üppig wird der Reinertrag aus der Jausenstation nicht gewesen sein, aber Frau Skutzik brachte damit doch die erforderlichen Pensionsjahre zusammen.



Werbeflugblatt

Probleme gab es mit der Staatsbürgerschaft. Skutzik war als Altösterreicher in der krainischen Gottschee, heute Kočevje in Slowenien, geboren. Gemeinsam mit seinen in Böhmen lebenden Eltern erhielt er 1918/19 die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft. Weil seine Frau Richarda als geborene Bayerin, aus Marktredwitz an der bayerisch-böhmischen Grenze, deutsche Staatsbürgerin war, erlangte irgendwie auch er die deutsche Staatsbürgerschaft, und so durfte er in der „Systemzeit“ unter Schuschnigg mit einem deutschen Wimpel samt Hakenkreuz protzen. (Interview Fr. Prinz) Obwohl Nationalsozialist war er im Entnazifizierungsverfahren als damals deutscher Staatsbürger kein „illegaler“ Nationalsozialist entsprechend dem österreichischen Parteiverbot 1933. Solche Wanderungen zwischen den Nachfolgestaaten der Monarchie und die daraus entstehenden verzwickten Staatsbürgerschaften waren damals recht häufig. Skutzik wären sie aber beinahe zum Verhängnis geworden, weil ein ihm aufsässiger Gendarmeriepostenkommandant unbedingt seine Abschiebung nach Deutschland durchsetzen wollte, obwohl er doch hier in Rosenberg heimisch und im eigenen Haus, zuletzt eine Baracke, wohnhaft war. Skutzik ist 1961 verstorben, da war die Staatsbürgerschaftsgeschichte immer noch in Schwebel.

Richarda Skutzik konnte aus dem Erlös weiterer Grundverkäufe den Rohbau eines Wohnhauses errichten, wenn es auch für den Außenverputz nicht reichte. Hier verbrachte sie inmitten ihrer antiken Möbel den Lebensabend. Die Kisten ihrer Brautausstattung öffnete sie erst jetzt und breitete im Eingangszimmer ein Eisbärfell auf. Meine Mutter hat ihr hie und da bei aufwändigeren Arbeiten geholfen und dafür einmal ein Tischtuch samt Servietten eingehandelt. Hin und wieder war sie bei meiner Frau und mir in den Siebzigerjahren Mittagsgast. Im Herbst brachte ich gelegentlich eine Schachtel Äpfel aus ihrem Garten den Verwandten nach Freilassing bei Salzburg. Stets sonntags Mittag telefonierte sie voller Heimweh mit ihrer in München lebenden Schwester. Sie ist 1986 verstorben. Den halbfertigen Hausbau hat Petz jun. erweitert und mit einem Dach versehen zum Wohnhaus umgestaltet.

© Hanns Haas. Jeder Wiederabdruck, auch einzelner Teile, bedarf der Zustimmung des Autors

- 1) Alle Bauunterlagen aus dem Gemeindearchiv Rosenberg-Mold, Alte Bauakten
- 2) Protokoll der Mühlfelder Gemeindeausschusssitzung vom 20. Juli 1924. Stadtarchiv Horn
- 3) Oskar Hovorka: Melban der Patrizier. Ein Hausherren-Märchen.- Wien 1924S.94
- 4) Nachträgliche Baubewilligung für die auf Rosenburger Gebiet liegende Parzelle. (GA 30. Juli 1925)
- 5) Im Wählerverzeichnis von 1929 sind alle Namen gestrichen bzw. mit Fragezeichen versehen. Stadtarchiv Horn
- 6) Bescheid BH Horn vom 3. April 1935 Zl. XII-453/55, Gemeindearchiv Rosenberg-Mold, Alte Bauakten
- 7) L.A.I/10-4716-XVI-1937, GA Rosenberg-Mold, Alte Bauakten
- 8) Die Villa war von Rudolf und Anna Lehr als Anfang einer neuen Villenkolonie 1896/97 errichtet worden.
- 9) Konzession 14. November 1936; Löschung 27. Dezember 1952, BH Horn Gewerbeakten XII 174 a Zl. S-13-1962
- 10) BH Horn Gewerbeakten XII/174 a Zl. 133/82-1938
- 11) Volker Burger: Aufzeichnungen aus dem Leben. Typoskript, S.22
- 12) Antwort der Gemeinde Rosenberg auf Anfrage der BH Horn, Gemeinderat Rosenberg 24. März 1950
- 13) Eggenburger Zeitung 15. Dezember 1949, S.3
- 14) Österreichisches Touring-Handbuch 1951. Österreichisches Handbuch für Kraftfahrer. Hrsg.v. Österreichischen Automobil-Motorrad- und Touring Club, bearb. v. Ing. Alfred Kubesch. Mitgliederausgabe.- Wien 1951, hier S.261f.
- 15) Österreich 1953. Illustrierte Ausgabe mit Karte und Stadtplänen. Illustrationen Beate Taylor. Herausgeber Eugen Fodor (=Fodors moderne Reiseführer).- 1953.- Köln, Graz 1953, S.72
- 16) Richarda Skutzik war nur „minderbelastetes“ NS-Parteimitglied.
- 17) Der Prospekt hat sich in den Hauspapieren Tauchner-Hutecek erhalten und wird von Bernhard Purin zur Verfügung gestellt.
- 18) Gespräch mit J. Reinbacher 22. Mai 2018
- 19) Interview mit Frau Halmschlager und Tochter Erika, verh. Berger, 17. Februar 2000, Wien

15.6. Mörderdinner

23.-24.6. Medieval Fantasy Convention Potter
Exclusive

Monsieur Claude und seine Töchter

28.6. Premiere Sommernachtskomödie
Rosenburg

29.6.-5.8. Vorstellungen jeweils Freitag, Samstag und
Sonntag

10.+17.8. Mörderdinner

21.9. Mörderdinner

29.-30.9. Ritterturnier

BLUT SPENDEN

LEBEN RETTEN

Blutspende-Aktionen

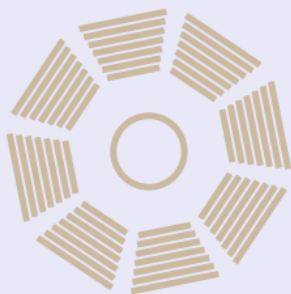
Die Abnahmezeiten können unter www.blut.at
abgefragt werden, Hotline 0800 190 190

27.7. Bezirkshauptmannschaft Horn, Eingang
Stadtgraben 12 - 17:30 Uhr

29.9. Festsaal der HAK, 1. Stock
10-12 und 13-15 Uhr

Canisiuskapelle Rosenberg Heilige Messen

22.6. Fr 19 Uhr HI. Messe



SOMMERNACHTS KOMÖDIE ROSENBURG

MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER



**SOMMERNACHTS
KOMÖDIE
ROSENBURG**

28. JUNI – 5. AUGUST 2018

www.sommernachtskomoedie.at

MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER

mit Babett Arens, Vincent Bueno, Alexander El Dib, Tino Führer, Florentin Groll,
Félix Kama, Wolfgang Lesky, Angelika Niedetzky, Constanze Passin, Tanja Raunig,
Adisat Semenitsch, Morteza Tavakoli, Adriana Zartl

Intendanz: Nina Blum • Regie & Bühne: Marcus Ganser
Kostüme: Agnes Hamvas • Produktionsleitung: Helmut Kulhanek
Bühnenadaption von Stefan Zimmermann, Per H. Lauke Verlag Hamburg

SPIELTERMINE

28. Juni - 5. August 2018 jeden Freitag (20 Uhr), Samstag (20 Uhr)
und Sonntag (18 Uhr). Ausnahme: Samstag, 7. Juli um 16 Uhr.

TICKETS

www.sommernachtskomoedie.at

Tel.: +43 664 163 05 43 • E-Mail: karten@sommernachtskomoedie.at
weilers bei Ticketjet (www.ticketjet.com), oeticket (+43 1 - 96 0 96)
und in der Sparkasse Horn (+43 50100 - 26 000).

INHALT

Claude und Marie Verneuil, ein Ehepaar aus der katholischen Mittelklasse,
sind ziemlich konservative Eltern, obwohl sie sich stets selbst dazu angehalten
haben, weltoffen zu sein. Doch ihre Toleranz wird auf eine harte Probe
gestellt, als ihre drei Töchter heiraten: Die Älteste hat sich einen Muslimen
als Ehemann auserwählt, eine andere Tochter einen Juden geheiratet und die
Zweit-Jüngste ist mit einem Chinesen liiert. Nun ruhen alle ihre Hoffnungen
für eine kirchliche Hochzeit auf der jüngsten Tochter, die gerade - Hallelujah!
- einen Katholiken kennengelernt hat. Eine französische Komödie über
Toleranz, Familienwahnsinn und die Kraft der Liebe.





**Bezirksfeuerwehrkommando Horn
Abschnittsfeuerwehrkommando Gars
Freiwillige Feuerwehr Mold**

AFLB in Mold

- 46. Abschnittsfeuerwehrleistungsbeurteilung der Feuerwehrabschnitte Eggenburg - Gars - Geras - Horn
- 16. Parallelbewerb der Feuerwehren im Bezirk Horn
- 11. Bezirksfeuerwehrjugendleistungsbeurteilung

Samstag, 16. Juni 2018

ab 10:00 Uhr Abschnittsfeuerwehrleistungsbeurteilung
ab 14:00 Uhr Bezirksfeuerwehrjugendleistungsbeurteilung
ab 16:00 Uhr Parallelbewerb
18:00 Siegereverkung
ab 19:30 Livemusik mit **"WOLKENLOS"**
bei der Bildungswerkstatt Mold
**Grillspezialitäten - Vegetarisches - Mehlspeisen
Wein- und Seidlbar**

Um zahlreichen Besuch bittet die freiwillige Feuerwehr Mold.
Ansprechpartner: ABI Franz Fuchs 0664/1740526
Der Reingewinn dient zum Ankauf von Schutzausrüstung.



**FREIWILLIGE FEUERWEHR
ROSENBURG**



SOMMERFEST

4. + 5. AUGUST 2018

Samstag, 4. August

ab 18 Uhr Heurigenbetrieb

Sonntag, 5. August

ab 10 Uhr Festbetrieb mit Mittagstisch



Hüpfburg | Kaffeebar | Seidlbar | Weinstand

Wir ersuchen die Rosenburger Zuckerbäcker/Innen uns mit Mehlspeispenden zu unterstützen.

Diese werden gerne am Samstag ab 16 Uhr im FF-Haus entgegengenommen.

Mehlspeisbehälter unbedingt vorher ordentlich beschriften!

Auf Ihr Kommen freut sich die FF Rosenberg!

Der Reinerlös dient zur Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen
OBI Roland Mailer 0664/9779330

GARTEN SOMMER NIEDERÖSTERREICH

Landgasthaus zum **KNELL**

Grillcuit

3. August 2018
ab 19.00 Uhr
im Landgasthaus zum Knell in Mold

Grillspezialitäten
Musik: „Die Martins“
Living Plants

Um Reservierung wird gebeten
02982 / 82 90

VSF MOLD
Verein zur Förderung des Sportes und der Freizeitgestaltung für die Jugend
ZVR-Nr.: 481720055

Hobby – BEACHVOLLEYBALL – Turnier 2018

WANN: Sonntag, 12. August 2018 ab 11:00 Uhr
WO: Freibad Mold

Startgeld: 4 € / Team (mind. 1 Dame / 4er Team)*

erfrischende Getränke – leckere Speisen – Kaffee & Kuchen – coole Musik – Schwimmbekken für groß und klein – Wuzzler – Fotowand – Glaspokale

Wir freuen uns auf euch! ☺

*Anmeldungen bitte bei Anja Berner – 0664 / 59 50 234

PS.: Über Mehlspeis-Spenden der Ortsbevölkerung würden wir uns wieder sehr freuen!
Die Einnahmen dieser Veranstaltung dienen ausschließlich zur Pflege und Instandhaltung der Freizeitanlage/des Freibades Mold.

Landgasthaus zum **KNELL**
Das Tor zum Waldviertel

Warme Küche 9-24 Uhr
Montag Ruhetag

3580 Mold 2
Tel. 02982 / 8290
Fax 02982 / 8290-6
www.zumknell.at
info@zumknell.at

Gratulationen

Die Gemeindevertretung gratulierte herzlichst

Margarete Eigner
75. Geburtstag, Zaingrub



Martha Lager
75. Geburtstag, Zaingrub



Rosa Laußermayer
80. Geburtstag, Mold



Walter Patta
90. Geburtstag, Rosenberg



Alessia Djordjevic
Geburt, Rosenberg



Jonas Oswald
Geburt, Rosenberg



Jubiläen

1.7.	50	Michael Eder	Mold 91	24.8.	70	Elfriede Holoubek	Mörtersdorf 49
7.7.	60	Otto Zimmermann	Mold 104	24.8.	75	Christine Landauer	Rosenburg 22
20.7.	70	Johann Knappich	Mold 36	28.8.	60	Elisabeth Zimmermann	Mold 104
24.7.	85	Edith Fuchs	Mold 3	12.9.	70	Anton Leopold Knappich	Mold 35
27.7.	60	Alfred Franz Lochner	Rosenburg 48	15.9.	70	Brigitta Vlasaty	Mold 80
31.7.	50	Renate Liernberger	Zaingrub 36	17.9.	75	Helene Palensky	Stallegg 6
5.8.	50	Herbert Rauscher	Mold 14	18.9.	65	Elisabeth Gundinger	Mold 31
11.8.	70	Franziska Grünstäudl	Zaingrub 6	21.9.	60	Lieselotte Zellhofer	Mold 13
13.8.	85	Ingeborg Eberling	Mörtersdorf 52b	21.9.	95	Josef Kitzler	Zaingrub 15
19.8.	50	Martin Vogelhuber	Rosenburg 6	28.9.	65	Elfriede Basteiner	Mörtersdorf 5

Todesfälle



- 11.3. Maria Weiwurm, *1928, Rosenberg
- 9.4. Berta Kollross, *1953, Mold
- 23.5. Walter Toifl, *1938, Rosenberg
- 3.6. Katharina Gradner, *1922, Zaingrub

Geburten



- 21.3. Jonas Oswald, Rosenberg

Eheschließung



- 26.5. Petra Redl, Rosenberg
Andreas Peter, Rosenberg



Wochenend- und Feiertagsdienste der Ärzte

Der kassenärztliche Wochenend- und Feiertagsdienst umfasst ausschließlich die Zeit zwischen 7 und 19 Uhr. Die Nachtdienste von 19 bis 7 Uhr werden in ganz Niederösterreich von Notruf NÖ, Tel. 141, erbracht.

Praktische Ärzte			www.arztnoe.at/wed	Termin	Zahnärzte	9-13 Uhr	www.notdienstplaner.at
Dr. Göschl	Horn	02982 35522	16.-17.6.	Dr. Danzinger	Zellerndorf	02945 2300	
OG Drs. Dollensky	Gars/Kamp	02985 2340					
Dr. Weghofer	Mörtersdorf	02982 30308	23.-24.6.	Dr. Leutner-Salize	Krems/Donau	02732 74197	
Dr. Tueni	Neupölla	02988 6236					
Dr. Naar	Horn	02982 2345	30.6.-1.7.	Dr. Kapral	Krems/Donau	02732 83447	
Dr. Greilinger	Gars/Kamp	02985 2308					
MR Dr. Schleritzko	Horn	02982 3230	7.-8.7.	Dr. Wegscheider	Groß-Siegharts	02847 2397	
Dr. Erstic	Brunn/Wild	02989 2200					
Dr. Weghofer	Mörtersdorf	02982 30308	14.-15.7.	Dr. Beyrer	Krems/Donau	02732 82675	
OG Drs. Dollensky	Gars/Kamp	02985 2340					
Dr. Göschl	Horn	02982 35522	21.-22.7.	Dr. Fugger	Krems/Donau	02732 83344	
Dr. Mies	Altenburg	02982 2443					
MR Dr. Schleritzko	Horn	02982 3230	28.-29.7.	Dr. Brandstetter	Ravelsbach	02958 833003	
Dr. Tueni	Neupölla	02988 6236					
Dr. Naar	Horn	02982 2345	4.-5.8.	Dr. Stögerer	Langenlois	02734 3431	
Dr. Schubert	St. Leonhard/Hw	02987 2305					
Dr. Weghofer	Mörtersdorf	02982 30308	11.-12.8.	Dr. Persoglio	Langenlois	02734 2324	
Dr. Erstic	Brunn/Wild	02989 2200					
MR Dr. Schleritzko	Horn	02982 3230	15.8.	Dr. Adensam	Schrems	02853 76277	
Dr. Schubert	St. Leonhard/Hw	02987 2305					
Dr. Göschl	Horn	02982 35522	18.-19.8.	Dr. Mann	Langenlois	02734 2228	
Dr. Mies	Altenburg	02982 2443					
Dr. Naar	Horn	02982 2345	25.-26.8.	Dr. Zehetbauer	Weitersfeld	02948 8760	
OG Drs. Dollensky	Gars/Kamp	02985 2340					
Dr. Göschl	Horn	02982 35522	1.-2.9.	Dr. Czink	Hollabrunn	02952 2196	
Dr. Tueni	Neupölla	02988 6236					
Dr. Weghofer	Mörtersdorf	02982 30308	8.-9.9.	Dr. Fietz	Zwettl	02822 53568	
Dr. Erstic	Brunn/Wild	02989 2200					
MR Dr. Schleritzko	Horn	02982 3230	15.-16.9.	DDr. Glas	Gars/Kamp	02985 2446	
OG Drs. Dollensky	Gars/Kamp	02985 2340					
				Dr. Holzapfel	Krems/Donau	02732 82190	
				Dr. Micek-Dekovics	Hollabrunn	02952 34111	
				Dr. Schwägerl-Türschennr.	Zwettl	02822 52968	
				Dr. Dekovics	Hollabrunn	02952 2952	
				Dr. Fietz	Zwettl	02822 53568	
				Dr. Malek	Ravelsbach	02958 82457	
				Dr. Perez-Alvarez	Eggenburg	02984 217 00	
				Dr. Leutner-Salize	Krems/Donau	02732 74197	

Müllabfuhr, Sprechtage und Sprechstunden

Müllabfuhr

	Biomüll	Restmüll +Asche	Papier	Verpackung
Juni	13.6. 27.6.	8.6.	28.6.	18.6.
Juli	11.7. 18.7. 25.7.	6.7.		30.7.
Aug.	1., 8., 16., 22., 29.8.	3.8. 31.8.	23.8.	
Sept.	5.9. 12.9. 26.9.	28.9.		10.9.

Sammelzentrum	Öffnungszeiten	Gesammelte Stoffe
Altstoff-Sammel-Zentrum (ASZ) Mold (Bauhof)	Jeden Freitag 11-12 Uhr und 1. Mittwoch im Monat 17-19 Uhr (falls Feiertag, dann 2. Mittwoch)	Kartons, Bau-Styropor, Textilien / Schuhe, Speisefett, Problemstoffe, elektrische Kleingeräte, Altmetalle
Altstoff-Logistik-Zentrum (ALZ) Rodingersdorf	Montag bis Freitag 7-17 Uhr und 1. Samstag im Monat 9-12 Uhr	Auf Anfrage fast alles, was nicht im ASZ Mold abgegeben werden kann. Info AVH 02982 53310

Bleiben Sie nicht auf Ihrem Abfall sitzen!

- Küchen- und Speiseabfälle
- Demontage, Tankreinigung
- Aktenvernichtung
- Bauschutt / Baumix
- Kanalreinigung



Sprechtage und Sprechstunden

Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025	Parteienverkehr Bürgerbüro	Di 8-12, Do 8-12 und 16-19 Uhr Mo-Fr 8-12 und Di 16-19 Uhr
Abteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung bei der Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025	Wohnungsförderung	Mo-Fr 8-12 und Do 13-15:30 Uhr
	Lebensmittelinspektion	Di 8-12 Uhr
Bezirksbauernkammer Horn	Mold 72	1. und 3. Donnerstag im Monat 8:30-12 Uhr (Voranmeldung Wasserbau, DW 28289)
Beratungszentrum Rat & Hilfe	Horn, Hauptplatz 6	Mo + Do 8-11:30 Uhr
Kriegsopfer- und Behindertenverband	Horn, Spitalgasse 25	Terminvereinbarung 02982 2930
Schuldnerberatung	Horn, Spitalgasse 25	2. und 4. Dienstag im Monat: 13-14:30 Uhr
Schuldnerberatung	BH Horn, Zimmer 317	2. Donnerstag im Monat 8:30-12 Uhr
Pensionsversich.anstalt für Arbeiter/Angestellte	NÖ Gebietskrankenkasse Horn	Jeden Donnerstag 8-11:30 und 12:30-14 Uhr
Sozialversicherungsanstalt der gewerbl. Wirtschaft	Wirtschaftskammer Horn	2.7.– 6.8.– 3.9. jeweils 8-12 und 13-15 Uhr
Sozialversicherungsanstalt der Bauern	Mold 72	Jeden Mittwoch 8-12 und 13-15 Uhr

Nächste Ausgabe

Redaktionsschluss: **Ende August**

Erscheinungstermin: **Mitte September**



Gemeinde Rosenberg-Mold

3573 Rosenberg 25 | Tel. 02982 2917 | Fax 02982 2917-4
gemeinde@rosenburg-mold.at | www.rosenburg-mold.at

Gemeindeamt Rosenberg
02982 2917

Amtsstunden
Parteienverkehr

Mo-Fr 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr
Mo-Do 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr

Bgm. Wolfgang Schmöger
Vbgm. Irene Mantler
Geschäftsführende. Gemeinderäte

Bitte um Voranmeldung im
Gemeindeamt, da Stunden
auch entfallen können!

Mo 9-10 und Mi 18:30-19:30 Uhr
1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr
1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr

Impressum

Herausgeber, Eigentümer, Verleger:
Gemeinde Rosenberg-Mold

Für den Inhalt verantwortlich:
Bgm. Wolfgang Schmöger

Grundlegende Richtung:
Informations- und Verlautbarungsschrift
der Gemeinde Rosenberg-Mold